



Oben: Lisa zeigt, wo Fortaleza liegt. Links: Mit Kindern und Bewohnern der Favela vor dem Haus

Lisa baut Schulen für arme Kinder

Munteres Treiben herrscht an diesem August-Sonntag in der Küche von Lourdes da Silva (28). Die Brasilianerin muss sich mit ihrem Bohneneintopf beeilen, denn gleich ist der Mathe-Unterricht im Neben-

raum zu Ende. Und dann wollen die 30 hungrigen Schüler im „Nachhilfe-Haus“ essen. Seit zwei Jahren werden hier Kinder von rund hundert Familien aus einem Armenviertel („Favela“) am Stadtrand der brasilianischen Millionen-Stadt Fortaleza unterrichtet und gepflegt. „Die Familien leben oft unter armseligsten Bedingungen in improvisierten Wellblechhütten. Überall Müll und Fäkalien in den Straßen. Als ich dieses Elend während meiner ersten Brasilien-Reise sah, beschloss ich zu helfen“, erzählt Lisa Tembrink-Sorino (30). Gemeinsam mit ihrer Familie sammelte sie rund 2.000 €. „Genug Geld, um ein kleines Haus zu errichten“, so Lisa. Im Januar 2005 wurde es feierlich eröffnet. Seitdem bekommen dort nicht nur Schüler Nachhilfe.

Nachmittags berät ein Rechtsanwalt die Bewohner der Favela auch in Rechts- und Lebensfragen. Lisa allerdings ist nur noch selten in Fortaleza. „Ich organisiere hier in Berlin die 500 Euro für den monatlichen Unterhalt, sammle Spenden. Denn ich würde gern ein zweites Haus bauen.“ **ANDREAS VOIGT**